

Kreativ aus der Krise

Zweite Sächsische Medienakademie in der Jugendherberge Strehla

In einer Umgebung, in der wir alltäglich mit Medien konfrontiert sind, wird in der Jugendbildung der kreative Umgang damit immer wichtiger. Wer selbst einen Film produziert, sich mit technischen Grundlagen und Ausdrucksformen auskennt, bekommt eine andere Wahrnehmung für Medienprodukte, die ihm im Alltag begegnen.

Während der 2. Sächsischen Medienakademie 2009 in der Jugendherberge Strehla gestalteten 40 Jugendliche aktiv und kreativ innerhalb von zwei Wochen eigene kurze Medienbeiträge. Gefördert wurde das Projekt mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaates Sachsen.

Jeder kennt Krisenzeiten. Auch Jugendliche erleben bei sich und anderen kleinere und größere Krisen. Ob Liebeskummer, Probleme in der Schule oder zu Hause, Gewalterfahrungen, das Thema „Kreativ aus der Krise“ ließ den 13- bis 18-jährigen Teilnehmern viel Spielraum, sich mit Krisen jenseits der in den Medien ausgeschlachteten Krise zu beschäftigen.

Bereits während des mehrtägigen Vortreffens im Mai 2009 entwickelte etwa die Hälfte der Gruppe Geschichten, die während der Medienakademie im Juli unter Anleitung von Dozentinnen aus der Kreativbranche in verschiedenen Teams umgesetzt wurden.

Die Jugendlichen konnten ihre Ideen in den Gruppen Kurzfilm, Musikvideo, Reportage und Work-in-Progress einbringen. Im Entstehungsprozess lernten Profis und Jugendliche wechselseitig voneinander. Die Jugendlichen profitierten vom Fachwissen und den Erfahrungen der Profis, die direkt aus der Praxis der Film- und Theaterbranche kommen. Umgekehrt verblüfften die Jugendlichen durch kreative und ungewöhnliche Einfälle und durch die schnelle Auffassungsgabe und Schnelligkeit am Computer.

Von der Stoffentwicklung über die künstlerische und technische Umsetzung bis hin zur Postproduktion lernten die Jugendlichen die Abläufe einer Filmproduktion kennen. Viele waren schon mehrmals bei vorausgegangenen Filmcamps und der 1. Medienakademie im letzten Jahr dabei und konnten ihre Erfahrungen erweitern. Einige liebäugeln mit einer Ausbildung im audiovisuellen Bereich.

Je nach Interesse und Talent hatten die Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten, sich im kreativen, gestalterischen Bereich wie beispielsweise Maske und Kostüm oder technischen Bereich zu beteiligen.

Es ist erstaunlich zu sehen, wie konzentriert die Teilnehmenden an einer Sache arbeiten, wenn sie sich selbst einbringen können. Auch düstere Themen, wie der Amoklauf an einer Schule, wurden aufgegriffen und auf originelle Weise in einem Musikclip für die Dresdner Schülerband BrockenGlaZz umgesetzt. Die Bandmitglieder waren während der Akademie selbst Teilnehmer und drehten mit dem Musikvideoteam unter anderem auf einem Hochhausdach in Riesa und in der Mittelschule in Strehla. Wie in den anderen

Teams übernahmen die Jugendlichen die Aufgaben vor und hinter der Kamera größtenteils selbst.

Für die geplante Massenszene des Musikclips, die den Entwicklern besonders wichtig war, engagierten die Macherinnen Darsteller aus den anderen Gruppen. Bei der Szenerie des Amoklaufs waren alle mit einbezogen. Die junge Regisseurin Lina Lehnert inszenierte 40 Personen, die nach dem Amoklauf in Panik durch die Flure aus der Schule stürmen. Es war eine Herausforderung für sie, die Bewegungen der großen Gruppe realistisch im Film festzuhalten. Die eine oder andere Darstellerin bekam ein mulmiges Gefühl dabei, etwas zu spielen, das man selbst nie erleben möchte und was bei den Beteiligten Angst und Verunsicherung auslöst.

Nicht nur die großen, lauten Szenen hinterließen einen nachhaltigen Eindruck bei den Jugendlichen. Die Produktion eines Trickfilms setzt die intensive Auseinandersetzung mit dem Medium voraus. Während die Gestaltung des Settings kreatives Geschick erforderte, musste während des Drehs der Stop-Motion-Filme über mehrere Tage konzentriert und genau gearbeitet werden. Eine Erfahrung, die sich für alle gelohnt hat, wenn man die Ergebnisse und die Reaktionen des Publikums auf die Kurzfilme gesehen hat.

Im nonfiktionalen Bereich lernten die Jugendlichen journalistisch zu arbeiten. Themenrecherche, Protagonisten finden, Interviews führen, der Umgang mit der Kamera sowie die Bearbeitung des Materials in der Postproduktion gehörten zur Basis, um eine „sendefähige“ Reportage zu produzieren. Die hierbei gewonnene Einsicht der Jugendlichen, dass sich die Wirklichkeit auf sehr unterschiedliche Weise darstellen lässt, gehört in meiner Wahrnehmung zu medienkompetentem Verhalten.

In allen Teams konnten die Jugendlichen lernen, wie sie eigene Ideen und Themen kreativ im Film umsetzen können. Wenn die Kenntnisse über den Entstehungsprozess von Medien auch zu einem reflektierten Umgang mit diesen im Alltag führt, ist ein wichtiges Ziel der Medienakademie spielerisch erreicht worden. ■

Alle Informationen sowie Filmproben und Teilnehmerberichte der Sächsischen Medienakademie 2009 gibts unter www.kreativsprung.de oder bei Edhofer & Partner - Medien- und Sozialpädagogen (PartG) Kontakt: www.edhofer.de.

CAROLIN FISCHER,
Co-Projektleitung
Sächsische
Medienakademie 2009

Foto: Enrico Damme. Musikvideodreh auf einem Hochhausdach in Riesa

